

Beschlussvorlage

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
Betreff
Neuvergabe der Konzeptionsförderung an die freien und privaten Theater, Haushaltsjahr 2011-2014
Beschlussorgan

Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Gremium							
Ausschuss Kunst und Kultur	18.01.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Finanzausschuss	31.01.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Rat	01.02.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Rat beschließt, für das Haushaltsjahr 2011 die in Anlage 1, Spalte 6 genannten Betriebskostenzuschüsse zu gewähren und ermächtigt die Verwaltung, entsprechende Förderzusagen zu erteilen. Sofern die Haushaltslage dies erlaubt, werden die festgelegten jährlichen Zuschusshöhen aus dem Jahr 2011 bis zum 31.12.2014 beibehalten.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme 1.269.400,- € €	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ %	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten € _____	b) Sachkosten € _____
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)		Einsparungen (Euro)				

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Zu Beginn des Jahres 2002 wurde im Bereich der Förderung der freien und privaten Theater das Instrument der Konzeptionsförderung eingeführt. Es handelt sich dabei um eine für die Dauer von vier Jahren vergebene institutionelle Förderung, die an ein inhaltlich-künstlerisches und wirtschaftliches Konzept gebunden ist. Bewerben können sich um die Förderung sowohl Kölner Theaterhäuser als auch freie Theatergruppen.

Für den Vergabezeitraum 01.01.2011 bis 31.12.2014 ist die Neuvergabe der Fördermittel erforderlich. Um den Theatern mit einer möglichst frühen Entscheidung rechtzeitig Planungssicherheit zu geben, wurde das Bewerbungs- und Auswahlverfahren bereits im Spätsommer/Herbst 2009 durchgeführt, wobei gemäß Theaterförderkonzept ein Beirat auf der Grundlage der eingegangenen Anträge ein Fördervotum abgibt.

Da bei Begutachtung der Anträge durch den Theaterbeirat im Herbst 2009 der Haushaltsplan für das Jahr 2011 noch nicht vorlag, hat der Beirat sein Votum auf der Basis des Ansatzes 2009 abgegeben. Das Gremium behielt sich eine erneute Befassung vor, sollte die finanzielle Grundlage des Haushalts 2010/2011 wesentlich vom Ansatz 2009 abweichen. Das Votum wurde dem Ausschuss Kunst und Kultur in seiner Sitzung am 09.03.2010 vorgestellt.

Mit Blick auf den nunmehr verabschiedeten Haushaltsplan 2010/2011 und den ergänzenden Beschluss des Finanzausschusses vom 13. Dezember 2010 über die Mittelverwendung im Teilplan 0416 - Kulturförderung bei der Teilplanzeile 15 - Transferaufwendungen ist eine Änderung des Votums nicht mehr notwendig, da sich das Volumen der Konzeptionsfördermittel im Vergleich zum Jahr 2009 nicht verändert hat. Mithin steht nach Abzug des Betriebskostenzuschusses für die Comedia Theater gGmbH, die gemäß der Ratsbeschlüsse vom 20.07.2004 und 20.06.2008 bis Ende 2014 aus dem Verfahren zur Neuvergabe zur Konzeptionsförderung ausgenommen wurde, ein Betrag in Höhe von 893.300,- € zur Verfügung.

Die nachfolgenden Theater sind vom Theaterbeirat für die Konzeptionsförderung 2011-2014 vorgeschlagen. Es handelt sich dabei um eine Zusammenfassung der detaillierten Würdigungen der Antragsteller durch den Beirat.

Freie Gruppen:

a) Angie Hiesl Produktion 75.000,- €

Angie Hiesl gehört zu den überregional bekanntesten Kölner Künstlerinnen, die spartenübergreifende und publikumswirksame Produktionen, vorwiegend für den öffentlichen Raum, erstellt. Das bereits seit vielen Jahren international agierende Theater hat sich in den letzten zwei Jahren durch Kontakte zu ausländischen Künstlern und Kulturzentren, insbesondere aus und in China, inhaltlich nochmals deutlich weiterentwi-

ckelt. Es entstand eine Reihe von Austauschprojekten, u. a. die binationale Produktion „china-hair-connection“, die auch von der Bundeskulturstiftung unterstützt wurde. Im Rahmen des in der Vergabeperiode 2011-2014 geplanten Projektzyklus „Urban-City-Urban“ soll der internationale Austausch mit dem Schwerpunkt „Asien“ fortgeführt und um Austauschprojekte mit Lateinamerika erweitert werden. Aufgrund der ungewöhnlichen und internationalen Arbeitsweise sowie der hohen künstlerischen Qualität spricht sich der Beirat für eine erneute Förderung des Theaters aus. Die geplante Expansion des Betriebes kann aus finanziellen Gründen allerdings nicht mitgetragen werden.

b) c. t. 201 e. V. 44.400,- €

Der Beirat schätzt die hohe Qualität der Produktionen, die inhaltlich zwei Schwerpunkte setzen: Neben selbst entwickelten Stücken mit sehr experimentellem Charakter werden Klassiker, für die das Theater einen eigenwilligen künstlerischen Ansatz entwickelt, erarbeitet und produziert. C.t. 201 ist eine der wenigen freien Kölner Gruppen, die Stücke im Repertoire hält und oft über mehrere Jahre hinweg spielt. Die jüngste personelle und künstlerische Entwicklung, insbesondere die Öffnung für den künstlerischen Nachwuchs, wird von Seiten des Beirats begrüßt. Bereits jetzt ist erkennbar, dass diese Öffnung zu einer größeren Bandbreite in der ästhetischen Ausrichtung der Gruppe führt.

c) Drama Köln e. V. 35.000,- €

Nach einer leicht negativen Tendenz im Jahre 2006 hat der Beirat in den letzten drei Jahren eine positive Entwicklung wahrgenommen, die sich vor allem durch die gute Qualität und hohe künstlerische Innovation bei der Produktionserstellung auszeichnet. Seinen Ruf, ein Theater mit einer Stärke zur Konzeption von Stücken im öffentlichen Raum zu sein, hat das Theater damit kontinuierlich ausgebaut. Künstlerisch attraktiv findet der Beirat insbesondere den explizit zeitgenössischen Ansatz, die Einbeziehung dokumentarischer Arbeiten und den Bezug zur Kölner Realität; alles Aspekte, die entsprechend dem eingereichten Konzept auch zukünftig künstlerisch berücksichtigt werden sollen. Positiv bewertet der Beirat auch, dass es dem Theater gelungen ist, renommierte Kooperationspartner zu finden und sich so überregional zu vernetzen.

d) Freihandelszone e. V. (inkl. Festival) 83.000,- €

Die Freihandelszone, ein Zusammenschluss von drei freien Theatergruppen und einer Tanzcompagnie, hat nach wie vor für die Kölner Szene Modellcharakter. Das Label arbeitet seit der Aufnahme in die Konzeptionsförderung sehr erfolgreich und trägt durch die gelungene Vermarktung seiner Mitgliedsgruppen dazu bei, dass sich die Ensembles national und teilweise auch international etablieren konnten. Auch hat die Freihandelszone wesentlichen Anteil an dem kulturellen Austausch der Kölner Künstlerinnen und Künstler mit internationalen Gruppen. Insbesondere durch die Etablierung des Festivals „Globalize cologne“ hat die Freihandelszone in diesem Bereich einen Schwerpunkt gesetzt. Um die Finanzierung des Festivals auch in Zeiten knapper Mittel sicherzustellen, spricht sich der Beirat für die Integrierung des Festivals in die an das Label gewährte Konzeptionsförderung aus. Sowohl die geplante konzeptionelle Erweiterung des Labels als auch die Vernetzung des Festivals mit Berlin kann der Beirat – so wünschenswert sie grundsätzlich wären – angesichts der vorhandenen Fördermittel allerdings nicht mittragen.

e) Monteure GbR 35.900,- €

Die Monteure verstehen sich als experimentelles Kinder- und Jugendtheater, das ausschließlich selbst entwickelte Produktionen zur Aufführung bringt. Die Monteure erhielten bereits einmal im Zeitraum 2002 bis September 2006 Konzeptionsförderung, konn-

ten sich für die darauffolgende Vergabeperiode aber nicht qualifizieren. Zwischenzeitlich haben sich die Monteure für neue Impulse und Kooperationen geöffnet, die wieder zu einer Weiterentwicklung in der künstlerischen Arbeit geführt haben. Insbesondere der verstärkte spartenübergreifende Ansatz wird vom Theaterbeirat begrüßt. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass die Monteure als freie Gruppe die produzierten Stücke oft jahrelang im Repertoire halten. Die enge Zusammenarbeit mit dem Bürgerhaus Stollwerck sorgte in den letzten Jahren zusätzlich dafür, dass die Gruppe wieder vermehrt in Köln präsent war. Aus dem eingereichten Konzept geht hervor, dass das Theater beabsichtigt, sich noch stärker als bisher auf neue Kooperationspartner einzulassen und im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters auf diesem Wege neue Ausdrucksformen zu finden.

Theaterhäuser:

- f) Freies Werkstatt Theater e. V. 190.000,- €
 Das Freie Werkstatt Theater verfügt über eine mit Hilfe von Städtebauförderungsmit-
 teln ausgebaute Spielstätte, die ein bedeutender Bestandteil der Kölner Theaterstruk-
 tur ist.
 Das Freie Werkstatt Theater versteht sich auch als „All-Generationen-Theaterhaus“ –
 es bietet vom Kinder- bis zum Senioretheater für alle Altersgruppen Programme und
 ist in dieser Ausrichtung einzigartig in Köln. Das Theater wird aufgrund der Vielfalt des
 Programmangebotes für eine Förderung empfohlen. Besondere Bedeutung misst der
 Beirat der zielgruppenorientierten Programmgestaltung, die auch Minderheiten der
 Gesellschaft berücksichtigt, bei.
 Zusätzlich sorgt ein auf den Spielbetrieb ausgerichtetes Rahmenprogramm
 (Workshops, Diskussionsrunden etc.) dafür, dass das Freie Werkstatt Theater über ei-
 ne hohe Besucherresonanz verfügt.
 Für verbesserungswürdig hält der Beirat die Bereitschaft, sich für neue künstlerische
 Impulse zu öffnen. Allerdings lässt das künstlerische Konzept eine Verstärkung von
 Kooperationen und neue künstlerische Schwerpunkte bei den Eigenproduktionen er-
 kennen, so dass eine entsprechende Entwicklung denkbar erscheint.
- g) Orangerie e. V. 75.000,- €
 Die unter Denkmalschutz stehende Orangerie ist eine der räumlich attraktivsten Spiel-
 stätten in Köln. Sie hat sich - neben der Studiobühne - zur bedeutendsten Spielstätte
 für freie Gruppen etabliert. In 2008 und 2009 hatten die meisten von der Kulturverwal-
 tung geförderten Produktionen in der Orangerie Premiere.
 Der Verein beabsichtigt, diese Stellung weiter auszubauen, und bewirbt sich mit einem
 Konzept, das insgesamt 12 Kölner freien Theatergruppen einen Residenzstatus er-
 möglicht. Daneben sollen auch weiterhin Einzelgastspiele terminiert werden können.
 Um das Profil des Hauses zu optimieren, ist beabsichtigt, neben der bisherigen Ge-
 schäftsleitung einen künstlerischen Beirat zu etablieren. Dieser Beirat soll sich aus
 Vertretern der Residenzgruppen zusammensetzen. Neben der Profilierung des Hau-
 ses soll die Einrichtung eines Beirats auch zu einer stärkeren Vernetzung der residie-
 renden Gruppen führen.
 Grundsätzlich wird diese Entwicklung vom Beirat begrüßt. Allerdings ist die Orangerie
 stark sanierungsbedürftig und der Spielbetrieb aufgrund einer vorläufigen Betriebser-
 laubnis nur befristet gesichert. Die weitere Entwicklung des Hauses ist davon abhän-
 gig, dass die Immobilie instand gesetzt wird und eine dauerhafte Betriebserlaubnis
 nach der Versammlungsstättenverordnung erhält.
 Derzeit werden verschiedene Sanierungsmodelle geprüft. Aufgrund des jetzigen noch
 von Unwägbarkeiten geprägten Planungsstandes kann allerdings noch kein Beschluss
 über die Festlegung einer Förderung für den Zeitpunkt ab und nach der Sanierung ge-

troffen werden. Der Beirat fasst daher zunächst einen Vorbehaltsbeschluss über die Förderung bis zum Beginn einer möglichen Sanierung bzw. alternativ bis zum Erlöschen der Betriebserlaubnis.

h) Kölner Künstler Theater 75.000,- €

Das Kölner Künstler Theater steht für gute künstlerische Qualität und hat sich zwischenzeitlich neben der Comedia Colonia Theater gGmbH als zweiter Schwerpunkt im Kinder- und Jugendtheaterbereich etabliert. Mit seinem Standort in Ehrenfeld verfügt es über einen Einzugsbereich, der verstärkt von jungem Publikum mit Migrationshintergrund geprägt ist. Das Theater beabsichtigt, seinen Programmschwerpunkt zukünftig stärker auf die Integration der Jugendlichen auszurichten, und möchte als weitere Maßnahme vermehrt auf das Spielangebot ausgerichtete Rahmenangebote (workshops u. ä.) anbieten.

Der Beirat hält die Schwerpunktsetzung als zielgruppenorientiertes Theater für sinnvoll und befürwortet die Fortsetzung der Konzeptionsförderung.

i) Studiobühne+Filmwerkstatt der Universität (inklusive Festival) 90.000,- €

Aufgrund des Umstandes, dass die Struktur der Studiobühne über die Universität gewährleistet ist, dient die Gewährung von Konzeptionsförderung nicht der Sicherung des Gesamtbetriebes, sondern vorrangig der Finanzierung des Gastspielbetriebes. Die Bedeutung der Studiobühne als Abspelstätte – insbesondere für größere Produktionen - ist unbestritten. Darüber hinaus ist sie ein wichtiger Partner bei überregionalen, Impulse setzenden Festivals.

Die mögliche Verschiebung des Schwerpunktes hin zur Ausbildung des studentischen Nachwuchses und zu Lasten des Gastspielbetriebes betrachtete der Beirat in den letzten Monaten mit Sorge. Umso mehr begrüßt er das eingereichte Konzept, das vor allem die Förderung des Regienachwuchses sowie die Erweiterung des Gastspiel- und Kooperationsbetriebes im Blick hat.

Um auch das renommierte Theaterfestival „Theaterszene Europa“ zukünftig dauerhaft abzusichern, empfiehlt der Beirat, das Festival in die an das Haus gewährte Konzeptionsförderung zu integrieren und damit gleichzeitig das Budget für Projektförderung zu entlasten.

j) Theater im Bauturm e. V. 190.000,- €

Das Theater plant die Fortsetzung seiner derzeitigen künstlerischen Ausrichtung, die sich die Präsentation von ambitionierter zeitgenössischer Dramatik zum Ziel gesetzt hat. Der Beirat schätzt das Theater im Bauturm als einen sehr lebendigen und leistungsstarken Theaterort, der auch beim Publikum auf eine hohe Akzeptanz trifft. Zusätzlich zum bestehenden Ansatz plant das Theater eine Erweiterung des Spielbetriebes um zwei neue Programmideen. Beabsichtigt ist die Einrichtung einer Zukunftswerkstatt für den künstlerischen Nachwuchs sowie die temporäre Bespielung des Millowitsch-Theaters. Unabhängig von einer künstlerischen Beurteilung sieht sich der Beirat angesichts der zusätzlichen Kosten von rund 100.000,- € im Jahr außer Stande, die geplante Expansion mitzutragen.

Bezüglich des Verfahrens, der Auswahlkriterien und der Begründung für die nicht zur Förderung empfohlenen Theater wird auf die Mitteilung an den Ausschuss für Kunst und Kultur vom 09.03.2010 (DS-Nr. 0379/2010) verwiesen.

Begründung für die Dringlichkeit:

Zwingende Voraussetzung für die Erstellung der Beschlussvorlage war ein Beschluss des

Ausschusses für Kunst und Kultur sowie des Finanzausschusses über die Verteilung der zugewetzten Mittel zur Kulturförderung der freien Szene im Haushaltsjahr 2011. Der Beschluss des Finanzausschusses wurde erst am 13.12.2010 gefasst.

Die Konzeptionsförderung soll rückwirkend zum 01.01.2011 gewährt werden. Um den zur Förderung vorgeschlagenen Theatern für ihre Planungen 2011 die notwendige Rechts- und Planungssicherheit zu gewähren, ist eine kurzfristige Beschlussfassung erforderlich.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr. 1